

# Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Montags, Donnerstags und Samstags**, und kostet einschließlich der Sonntagsausgaben, **jährlichen Besage** vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Nummer der Zeitungspostliste 8338.

**Fernsprechkarte Nr. 22.** Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen. **Dreimonatlicher Jahrgang.**

**Insertate**, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige **Corpuszeile 10 Pf.**, unter „Eingelände“ 20 Pf. **Sechsstufiger** Inseratenbetrag 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Als **Sachverständige** zur Ermittlung der Entschädigungen für die wegen **Seuchen** getödteten **Thiere** und **infolge von Milzbrand** gefallenen **Rinder** sind vom Bezirksausschusse der unterzeichneten Amtshauptmannschaft folgende Herren ernannt worden:

- Defonomie-Inspektor **Schäp-Baruth.**
- Defonom **Philipp-Bautzen.**
- Gemeindevorstand **Gnaud-Bismdorf.**
- Rittergutsbesitzer **Heiber-Birkau.**
- Rittergutsbesitzer **Hump-Bolbitz.**
- Rittergutsbesitzer **Siehn-Bornitz.**
- Gutsbesitzer **Göhne-Burlau.**
- Gutsbesitzer **August Grünert-Burlau.**
- Rittergutsbesitzer **Schielich-Ober-Burlau.**
- Fleischer und Gastwirth **Steglich-Diehlen.**
- Rittergutsbesitzer **Barrah-Doberschütz bei Reichswig.**
- " **Böhme-Doberschütz.**
- " **Brühl-Drauschkowitz.**
- Defonomie-Inspektor **Barusch-Drehla.**
- Rittergutsbesitzer **von Hartmann-Frankenthal.**
- Gutsbesitzer **Grohmann-Frankenthal.**
- Defonomie-Inspektor **Schmann-Saßig.**
- Gutsbesitzer **Max Larroh-Ölba.**
- " **Jimmermann-Ölba.**
- " **Örnig-Goldbach.**
- Rittergutsbesitzer **Wünther-Gröbzig.**
- Gemeindevorstand **Möllig-Großdrebniß.**
- Mühlbesitzer **Zieschang-Großpostwitz.**
- Gutsbesitzer **Schwarz-Grubschütz.**
- Rittergutsbesitzer **Häusel-Guttou.**
- Gemeindevorstand **Heinrich-Heißig bei Halbenborn a. Sp.**
- Ortsrichter **Jähr-Halbenborn a. Sp.**
- Gutsbesitzer **Ehrst-Heißig.**
- Rittergutsbesitzer **Schäfer-Heßig bei Reichswig.**
- Rittergutsbesitzer **Schöne-Heßig i. Geb.**
- Defonomie-Inspektor **Steiger-Kleinbaußen.**
- Gemeindevorstand **Schuster-Klig.**
- Schmiedemeister **Ernst Kühner-Königswarth.**
- Nahrungsbefitzer **Andr. Winkler-Königswarth.**
- Gemeindevorstand **Seope-Kronförstchen.**
- Nahrungsbefitzer **Road-Lauske.**
- Gutsbesitzer **Rech-Dobon.**
- Gemeindevorstand **Lodow-Lomcke bei Wiffel.**
- Nahrungsbefitzer **Hootnik-Lomcke bei Wiffel.**
- Rittergutsbesitzer **Brühl-Luga.**
- " **Schütz-Malschwitz.**
- Gutsbesitzer **Trangott Jannsch-Neichswig.**
- Rittergutsbesitzer **Lippert-Wiffel.**
- Gemeindevorstand **Schane-Wiffel.**
- Rittergutsbesitzer **Höfner-Wiffel.**
- " **Wünther-Neichswig.**
- Rentier **Albert Theodor Voigt-Neichswig.**
- Gutsbesitzer **Georg Seope-Neichswig.**

- Gutsbesitzer **August Gelesch-Niedergurig.**
- Johann Schulze-Niedergurig.**
- Defonomie-Inspektor **Geiger-Niederlainsa.**
- Gutsbesitzer **C. Leberecht Schmann-Niederneukirch Nr. 32.**
- " **M. August Steglich-Niederneukirch Nr. 233.**
- Gemeindevorstand **Berthold-Oberneukirch N. A.**
- Rittergutsbesitzer **Bennewitz-Oberneukirch.**
- Gemeindevorstand **Schlenker-Oberpugla.**
- Rittergutsbesitzer **Trantmann-Oberuhna.**
- Rittergutsbesitzer **Schneider-Pielitz.**
- " **Reichshaus-Pielitzschwitz.**
- Gutsbesitzer **A. Tr. Rabowitz-Pommritz.**
- Rittergutsbesitzer **Jimmermann-Purschwitz.**
- Gutsbesitzer **Karl Schmale-Purschwitz.**
- Gemeindevorstand **Gembner-Rachlau.**
- Defonomie-Inspektor **Winkler-Rabibor.**
- Gutsbesitzer **C. Bernhard Pechold-Rammenau.**
- " **Joh. Friedr. Hartmann-Rammenau.**
- Rittergutsbesitzer **Jeremias-Rattwitz.**
- Gemeindevorstand **Rannath-Ringenhain N. S.**
- Wirthschaftsbesitzer **Karl Bar-Ringenhain D. S.**
- Wirthschaftsbesitzer **A. Dietrich-Schirgiswalde.**
- Gutsbesitzer **Franz Schring-Schirgiswalde.**
- Rittergutsbesitzer **Schmah-Schmölln.**
- Gutsbesitzer **August Göhne-Schönbrunn N. S.**
- Wirthschaftsbesitzer **Fr. W. Diecke-Seibau.**
- Gutsbesitzer **Johann Weicher-Schmole.**
- " **und Fabrikant Stiebig-Sohlend a. Spr.**
- Rittergutsbesitzer **Nitsche-Sohlend a. Spr.**
- Gutsbesitzer **Emil Hauptmann-Sohlend a. Spr.**
- Großgartenanbauungsbesitzer **Andr. Wagner-Sornitz.**
- Gemeindevorstand **Hause-Stacha.**
- Gemeindevorstand **Krahl-Storcha.**
- Fabrikant **Carl August Josef jun. Steinitzwolmsdorf.**
- Erbsgerichtsbesitzer **G. Nitsche-Steinitzwolmsdorf.**
- Gutsbesitzer **Johann Barth-Strechla.**
- Gutsbesitzer **Herrn. Schramm-Uhyst a. T.**
- Gutsbesitzer **Karl August Pech-Uhyst a. T.**
- Gemeindevorstand **Wittsch-Tanitz-Christina.**
- Wirthschaftsbesitzer **J. C. A. Wolf-Wehrsdorf.**
- Erbsgerichtsbesitzer **Joh. Gottfried Thomas-Wehrsdorf.**
- Gutsbesitzer **Gnaud-Wehrsdorf.**
- Rittergutsbesitzer **Dr. Hermann-Weidlig.**
- Rittergutsbesitzer **Häusel-Wiltzen.**
- Gutsbesitzer **Karl Aug. Schnewald-Wiltzen.**
- Defonomie-Inspektor **Bhunde-Wurschen.**
- Rittergutsbesitzer **Soldammer-Bischlitzkau.**

Bautzen, am 31. Dezember 1898.

Rönigliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Gempel.

Rgm.

## Waul- und Klauenfence

in den Gehöften Cataster Nr. 26, 38 und 54 in Großdrebniß erloschen.

Bautzen, am 2. Januar 1899.

Rönigliche Amtshauptmannschaft.

18 A.

Dr. Gempel.

Rgm.

### Franz Xaver Gabelberger.

Zur Erinnerung an den 50. Todestag des Erfinders der deutschen Stenographie.

War Mancher, der es verstanden hat, die Welt mit seinem Ruhme zu erfüllen, ist dahingelungen in den Abgrund der Vergessenheit, weil er nicht die Prüfung bestanden hat, die allein berechtigt, in das große Geschichtsbuch einzugeichnen zu werden. Denn mit Recht sucht die Geschichte nur die Namen der Männer der Vergessenheit zu entreißen, die durch ihr Wirken und ihr Aufstreben auf einen größeren oder kleineren Kreis ihrer Mitmenschen einen entscheidenden Einfluß ausgeübt haben. Umso

besser aber strahlt der Stern derer, die bestimmd für Tausende und Abertausende gewirkt haben.

Zu diesen wenig Auserlesenen gehört auch der Mann, der vor 50 Jahren ganz unerwartet vom Geschie ereilt ward. Dieser und anscheinend gesund hatte Franz Xaver Gabelberger am Morgen des 4. Januar 1849 Gattin und Tochter verlassen, um sich zur gewohnten Berufsarbeit zu begeben. Er hatte allen Grund vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken. Alle seine Sorgen waren verschwunden, seine einzige Tochter hatte er einige Tage vorher verlobt, und er gedachte sich nun gänzlich seiner Lieblingsbeschäftigung, der Stenographie, zu widmen.

Da traf ihn ein Schlaganfall und machte seinem erfolgreichen Leben plötzlich ein Ende. Nach kaum einer Stunde wurde der erschrocken Gattin und Tochter der Gatte und Vater als Leiche ins Haus gebracht.

Ein wackerer und edler Mann war dahin gegangen, ein Mann, der, weil er seiner Zeit weit vorausgeeilt war, von den Meisten noch lange nicht in seiner vollen Größe erkannt worden war, dessen Tod aber doch die Kreise heftig ergriff, die den Dahingegangenen gekannt und schätzen gelernt hatten.

Bezeichnend sind die Worte, die ein Mitglied der bayerischen Abgeordnetenkommission dem ersten Stenographen dieses Parlamentes nachrief:

Wabelberger ist eigentlich nicht gestorben, er lebt noch unter uns, er ist nur scheinlich von uns geschieden, er wird immerfort im lebenden Andenken der Civilisten bleiben, er, der Mann, der das Wort zu fixiren erfand. Wabelberger war einer jener seltenen, bescheidenen, ich möchte sagen, allzu bescheidenen Männer, die nur für das höhere Interesse der Kunst, der schöpferischen Idee der höheren Erfindung lebten. Den edelsten Willen durch die herrliche That zu vollbringen, erfüllte seine Seele. Er verlangte nichts, man mußte ihm Alles anbieten. Er hat in seinem Bestreben, dem Vaterlande zu nützen, auf seine eigenen Interessen nicht gesehen, er hat nicht gesucht, sich Reichthum aus seiner Kunst zu erwerben.

So wichtig nun auch Wabelbergers Auftreten für die kulturelle Entwicklung des deutschen Volkes geworden ist, so einfach ist sein Lebenslauf. Auch er hat das Loos so vieler Erfinder theilen müssen. Er sagte selbst einmal: „Selten ernten den Lohn der Künste erste Begründer.“

Als Sohn eines in nicht gerade glänzenden Verhältnissen lebenden Hof-Blasinstrumentenmachers am 9. Februar 1789 zu München geboren, ward er, der wegen seiner zarten Konstitution einer besonders sorgfältigen Pflege bedürftig gewesen wäre, kaum drei Jahre alt mit noch drei anderen Geschwistern eine waisenlose Waise. Da seine Mutter nicht im Stande war, die vier Kinder zu ernähren, wurde er seinem Großvater, der als Sattlermeister in Haag lebte, zur Erziehung übergeben. Dort verlebte Wabelberger seine ziemlich freudlose Jugend, denn der aufgeweckte Junge fand wenig Gefallen an den Arbeiten, die sein Großvater ihm auftrug, und die Folge war, daß er recht hart gehalten wurde. Ihn fesselten viel mehr als das Sattlerhandwerk die Bücher, und sein wirklicher einziger Freund in jener Zeit war sein Lehrer Plinkhart, der die hohen Gaben seines Schülers sofort erkannte und sich seiner in der liebevollsten Weise angenommen hatte. In jeder Weise suchte dieser edle Mann, der seinen Schülern nicht nur ein Lehrer, sondern auch ein väterlicher Berater und Freund war, der Vernachlässigung des kleinen Franz Xaver entgegenzukommen. Und fürwahr, all' die Mühe und Arbeit, die der Lehrer auf seinen Schüler verwandte, konnten nicht besser belohnt werden. Später sorgten die Benediktinerinnen zu Aitel, die bei einer Kirchenfeierlichkeit den Knaben kennen gelernt und wegen seines bescheidenen Wesens lieb gewonnen hatten, und später die des Klosters Otobauern für seine Erziehung und Fortbildung. Gewiß wäre auch Wabelberger in den heiligen Orden der Benediktiner eingetreten, wenn nicht 1803 die Klöster säkularisirt und Wabelberger dadurch die Unterstützung seiner bisherigen Wohlthäter beraubt worden wäre. Er begab sich nun nach München und besuchte dort, von einigen Männern unterstützt zuerst das Knaben Seminar und darauf das Gymnasium. Sein Wunsch, einen akademischen Beruf einzuschlagen, wurde nicht erfüllt, weil inzwischen alle Hilsquellen verstopft waren. Er mußte für sich selbst sorgen und versuchte dies zunächst als Elementarlehrer. Diesem Posten war er jedoch infolge seiner schwächlichen Gesundheit nicht gewachsen, und so sehen wir ihn, der ein Gymnasium absolviert hatte, 1809 als Schreiber bei der bayerischen Stiftingskasse, weil er eben genöthigt war seinen Unterhalt selbst zu beschaffen. Hier stieg er freilich wegen seiner großen Begabung schnell zum Kanzlisten und dann zum Geheimen Expedirenden Sekretär im königlichen Ministerium der Finanzen und des Handels.

Der Wabelberger inwohnende Wissensdrang ließ ihn, der auf das Universitätsstudium schweren Herzens hatte verzichten müssen, nicht ruhen; eifrig war er bestrebt sich fortzubilden, besonders in der deutschen Sprache. Daneben befaßte er sich viel mit der Lithographie, in der er es zu einer großen Vollkommenheit gebracht hat, mit der Mnemotechnik, Kryptographie und Dekiffrierkunst, alles Wissenschaften, die in enger Beziehung zur Schrift stehen. Als er daher 1817 anfang, sich mit der Erfindung einer Stenographie zu beschäftigen, besaß er alle hierfür erforderlichen Vorkenntnisse.

Was aber war der Grund zu dem Beginnen Wabelbergers? Bedäglich, wie er selbst niedergeschrieben hat, „die Absicht, etwa einem höheren Staatsbeamten zur Erleichterung seiner Geschäfte in der Art dienlich zu werden, vermittelst solcher Schrift entweder einzelne Elaboreate derselben gleich vom Munde aufzunehmen,

oder bei minder bedeutenden Gegenständen nur schnell das Wesentliche seiner Absicht zu notiren, das Uebrige aber selbst auszuarbeiten.“ Das also war die Triebfeder, die Wabelberger dazu veranlaßte seine freie Zeit einer in Deutschland noch so gut wie gar nicht bekannten Kunst zuzuwenden. Als Bayern dann 1818 eine Verfassung bekam und er während der ersten Tagung als Stenograph zugelassen war, da wurde sein Eifer erst recht angepornt, zumal er hier bei dem Nachschreiben der heißen Wortgespräche gemerkt hatte, wo seinem Werke noch Fehler anhafteten. Die Uebersetzung aber hatte er auch gewonnen, daß der Grund geeignet sei, um darauf weiter zu bauen. Neun Mal hatte er sein Werk verworfen, und er wäre auch bereit gewesen, es jetzt nach der ersten Feuerprobe zum zehnten Male aufzugeben, wenn er nicht die Empfindung gehabt hätte, daß sich noch etwas Besseres schaffen ließe. So vergingen 17 Jahre, die der Meister dazu benutzte, sein Werk weiter auszubauen; erst dann, nachdem er Alles vielfach in der Praxis erprobt hatte, legte er seine Erfindung nieder in dem Buche: „Anleitung zur deutschen Redezeichenkunst“, einem Werke, wie es weder vorher noch nachher je erschienen ist.

Sein ganzes Vermögen opferte er, dazu auch noch seine Gesundheit, um das Werk der Öffentlichkeit übergeben zu können. Und wer da weiß, wie viel Herbes und Bitteres er bei der Herstellung dieser seiner epochemachenden Arbeit gekostet hat, der kann der zähen Ausdauer, mit welcher er am Weiterausbau seiner Erfindung thätig war, nicht genug Bewunderung zollen.

Es ist hier nicht der Ort, alle die Enttäuschungen und Unannehmlichkeiten aufzuzählen, die dem Meister widerfahren, aber ihm ging es wie David, auch er liebte den Pfeil, der ihn verwundet hatte, und wenn er der Verzweiflung nahe war, dann wandte er sich der Stenographie zu, hier fand er Beruhigung und Trost. Dazu kam noch, daß er seinen einzigen hoffnungsvollen Sohn, der zum Stolze des Vaters bereits in einer Landtagsession als geschickter Stenograph thätig gewesen war, im Jahre 1840 durch den Tod verlor. Aber alles dieses vermochte ihn nicht von der Stenographie abzubringen. Seinem Hauptwerke ließ er 1843 die „Neuen Vervollkommnungen“ folgen und setzte ihm damit die Krone auf. Die von ihm mit großem Fleiße vorbereitete 2. Auflage seines Hauptwerkes sollte er nicht mehr erleben, da der Tod ihm zuvorkam und seine Schüler erst die Herausgabe ausführen konnten.

War auch das Buch, in dem Wabelberger seine Gesamtergebnisse niederlegen wollte, nicht vollendet worden, so lag dennoch sein Werk als ein Ganzes vor. An seinem Grabe schlossen seine Jünger sich zusammen, um das ihnen überkommene Pfand treu zu verwalten. Und fürwahr, herrlich ist die Saat aufgeblüht! Mit dem Meister ist sein Werk nicht zu Grunde gegangen, sondern es hat sich durch seine Güte die Welt erobert und bisher allen Anstürmen der Konkurrenz siegreich Stand gehalten. Es ist eben wie einer der heroorragendsten Begner des Wabelberger'schen Systems sagt, „ein Neubau aus Quadern errichtet von einem Meister, an den an Bedeutung, an stenographischem Feinblick und an Erfindungsgebe keiner seiner Nachfolger heranreicht.“

Deutsches Reich.

Dresden. Se. Majestät der König hat den Bezirksrath bei der Amtshauptmannschaft Bautzen Karl Heinrich v. Meißel unter Ertheilung des Dienstprädikats als Legationssekretär zum Hilfsarbeiter im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen, dem Vorsitzenden des Schulvorstandes zu Großschöna, Wirtschaftsbefugter Karl August Joachne daselbst, das Albrechtskreuz zu verleihen und dem Kaufmann Emil Schmalz in Chemnitz für die Zeit bis Ende September 1900 zum Handelsrichter bei den Kammern für Handelsachen in Chemnitz zu ernennen geruht. Mit königlicher Genehmigung ist vom 1. Januar 1899 ab dem praktischen Arzte Dr. med. Oppelt in Meerane die Stelle des Bezirksarztes für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Marienberg mit dem Wohnsitz in Marienberg übertragen worden.

Dresden, 2. Januar. Mit Allerhöchster Genehmigung ist der Privatdozent, Oberregierungsrat bei der Kreisauptmannschaft Leipzig, Dr. jur. Georg Haeppe zum außerordentlichen Professor an der juristischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Bischofswerda, 3. Januar. Im hiesigen Jahre 1898 wurden bei dem hiesigen Kircherramte angemeldet als geboren 193 Kinder in der Stadt, 23 in den eingepfarrten Ortschaften, zusammen 216 Kinder. Kirchlich aufgegeben wurden 82 Paare, hier getraut 57 Paare. Verlobt wurden aus der Stadt 118 Personen, aus den eingepfarrten Ortschaften 19, zusammen also 137 Personen.

Bischofswerda, 4. Januar. Wir verfehlen nicht, auf das für heute über acht Tage, den 11. Januar, im Hotel „König Albert“ stattfindende erste Symphonie-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. 4. Infanterie-Regiments Nr. 103, aufmerksam zu machen. Die Kapelle besitzt ausgezeichnete künstlerische Kräfte und steht deshalb unseren kunstsinigen Freunden eines gebiigen Konzerts ein ganz besonders genussreicher Abend bevor. Eintrittskarten für die zwei angelegentlichsten Symphonie-Konzerte stellen sich der numerirte Platz auf 2 Mk., unnumerirt 1 Mk. 50 Pf. und sind solche in der Expedition dieses Blattes zu haben.

Bei hiesiger Sparkasse wurden im vergangenen Monate 110,717 Mk. 22 Pf. in 1198 Posten eingezahlt und 95,951 Mk. 30 Pf. in 464 Posten zurückerstattet. Im Jahre 1898 dagegen erfolgten 11,893 Einzahlungen im Betrage von 1,226,142 Mk. 79 Pf. und 6432 Rückzahlungen im Betrage von 1,114,984 Mk. 78 Pf.

3. Januar. Ein orkanartiger Sturm wüthete gestern Abend in hiesiger Gegend. Wer es haben konnte, blieb in der warmen Stube, denn draußen auf der Landstraße lief man Gefahr, umgerissen zu werden. Die vielen Personen, die in hiesiger Stadt arbeiten, in den umliegenden Dörfern wohnen und Abends nach Hause gehen, waren da wahrlich nicht zu beneiden. Von ernstlichem Schaden, den der Sturm angerichtet hat, ist nichts bekannt; nur eine große Anzahl Fenster Scheiben ist ihm zum Opfer gefallen.

Nach einer Bekanntmachung des evang.-lutherischen Landeskonfistoriums tritt mit Genehmigung der in Evangelien beauftragten Staatsminister das von denselben unter Zustimmung der letzten Landesynode erlassene Kirchengesetz vom 31. Mai 1898, die Dauer des Gnadengnades der Hinterlassenen der evang.-luth. Weislichen betreffend, mit dem 1. Januar 1899 in Kraft. Nach diesem Gesetze wird die Dauer der sogenannten Gnadenszeit von sechs auf drei Monate nach Ablauf des Sterbemonats herabgesetzt, wenn der verstorbene Geistliche entweder das betreffende geistliche Amt erst nach dem 1. Januar 1899 angetreten hat oder wenn er nur solche gnadengnadenberechtigte Personen hinterläßt, welche ihr Recht aus einer nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes geschlossenen Ehe ableiten.

Für Militärpflichtige kommt, wie wir nochmals mittheilen wollen, mit dem 15. Jan. die auf 14 Tage bemessene Zeit für die Anmeldung zur Stammrolle. Alle im Kalenderjahre 1879 — also vom 1. Januar bis 31. Dezember 1879 — geborenen jungen Männer sind im laufenden Jahre militärpflichtig und müssen deshalb in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Febr. d. J. ihre Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle bewirken.

Der Jahreswechsel läßt den Blick auch zum baldigen Schluß des Jahrhunderts schweifen. Schon vor 100 Jahren, 1799, tritt man sich viel über den Beginn des neuen Jahrhunderts. Es verknüpft sich derselbe in unserer Vorstellung mit dem Hervortreten der Zahl 1900. Das ist aber ein Irrthum. Das laufende Jahr ist das 99. im 19. Jahrhundert, mithin schließt letzteres mit dem 31. Dezember 1900, und das neue Jahrhundert beginnt mit dem 1. Januar 1901. Diese Auffassung ist im Kreise der Chronologen niemals bestritten worden. Das erste Jahr der christlichen Zeitrechnung heißt 1, ein Jahr 0 hat es nicht gegeben, folglich beginnt jedes neue Jahrhundert wieder mit dem Erscheinen der neuen 1, das nächste also am 1. Januar 1901. Allgemein gefeiert wurde daher auch der Schluß des vorigen Jahrhunderts am 31. Dezember 1800, 3. B. am Hofe zu Weimar mit einem glanzvollen Aufzuge in Costümen. Goethe, Schiller, Schelling, Dendrik, Steffens waren auch dabei. Die großen Geister zogen sich um Mitternacht in ein Nebenzimmer zurück und begrüßten bei sprudelndem Champagner begeisterungsvoll das neue, das 19. Jahrhundert.

Die Schonzeit für Forellen ist mit dem 31. Dezember zu Ende gegangen und vom 1.

Januar wieder... Dester... wolle... diesem... mehr... Kreuzer... Remtern... eise an... Bahnhof... Fahrweg... hierbei... werden... am... verkauft... Bestehen... Sächs... 16. Jan... 1) Bor... Kronen... landw... den... Vortrag... Robbe... 1/3 U... Societät... Kronen... — Im... schaftlich... auf ein... Man h... Dresden... landwirt... Feier de... versamm... Hälfte d... hause... biederer... Sächs... stand... Jahre... Graub... Soldat... Regiment... des R... züge 18... reich... unterlegt... Sendarm... eingetret... sein B... riert, u... Beamter... Kön... lichen... Artillerie... zuge über... brück lie... Regiment... Dre... vermind... nur um... daß die... Bürgerlich... Dre... arbeiten... Es wird... des Dach... erfolgt... Konier... wendung... Der gan... hergestell... konstrukt... Theil so... facher... bindungen... die Aufsi... Hauptbin... Spannwe... hohen S... Dach zu... zu großer... man in... eingemau... Daches... Arbeiten... erwähnte... Leipziger... Weipzig... Schilling... ausgegeb... konstrukt... Bildbran...

Januar bis zum 31. August dürfen Forellen wieder gefangen und verkauft werden.

Mit dem 1. Januar 1899 traten in Oesterreich die Bahn- und Postkreuzer-Stände vollständig außer Cours. Diese werden von diesem Termine an bei den Staatskassen nicht mehr angenommen.

Reutirch, 4. Januar. Auf dem Glatt-eise an der überbauten Eisenbahnbrücke am Bahnhof Niederneufisch kam das Pferd des Fuhrwerksbesizers Hartmann zu Fall und wurde hierbei so schwer verletzt, daß es sofort getödtet werden mußte.

Bauzen, 3. Jan. Zur Feier des 50jäh. Bestehens des landw. Kreisvereins für das Rgl. Sächs. Marktgräfthum Oberlausitz zu Bauzen am 16. Januar 1899 besteht folgendes Programm:

1) Vormittags 11 Uhr Festversammlung in den Kronensälen: a. Gesang des Schülerchors der landw. Lehranstalt. b. Ansprache des Vorsitzenden. c. Verleihung von Auszeichnungen. d. Festvortrag des Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. Nobbe über: "Der Saatmarkt."

Radeberg. Am 1. Januar trat ein treuer biederer Beamter nach 46jäh. Thätigkeit in den sächs. Staatsdiensten in den wohlverdienten Ruhestand. Es ist der noch rüstige, im 67. Lebensjahre stehende, älteste Bedarm Herr Karl Friedr. Graubner in Radeberg.

Rönigsbrück. Wegen eines geringen dienstlichen Vorgehens hat sich am Montag hier ein Artillerist der hiesigen Garnison vom Eisenbahnzuge überfahren und tödten lassen.

Dresden. Das neue Ständehaus soll mit verminderter Höhe erbaut und die Terrassenstufe nur um 5 Stufen verkleinert werden; man hofft, daß die neuen Pläne Wallots auch in der Bürgerschaft allgemeinen Anklang finden.

Dresden, 2. Januar. Die Erneuerungsarbeiten der Kreuzkirche schreiten rüstig vorwärts. Es wird gegenwärtig bereits an der Eindeckung des Daches gearbeitet, welche wieder in Kupfer erfolgt. Die Deckenkonstruktion wird nach dem Monier-System ausgeführt, so daß jede Anwendung von Holz vollkommen vermieden wird.

welche dieselben in schnellster und sachgemäher Weise zur Ausführung brachte.

Ein Eisenbahnzug von Sturme umgeweht. Von der Eisenbahn-Betriebsdirektion Dresden-Altsadt geht dem "Dr. Journ." folgende Mitteilung zu: Am 2. d. M. sind die Wagen des von Wilsdruff nach Postschappel verkehrenden Personenzuges Nr. 2881, der fahrplanmäßig 9 Uhr 7 Min. Nachmittags Wilsdruff verlassen, auf der freien Strecke zwischen den Stationen Kesselsdorf und Niederhermsdorf, und zwar in dem Augenblicke, in dem der Zug über die Ueberbrückung einer Thalmulde sich bewegte, von dem zur Zeit herrschenden, außergewöhnlich heftigen Sturme umgeworfen worden und, insofern dieselben auf der Ueberbrückung sich befanden, von derselben herabgestürzt.

Dresden. Die Dresdner Gefindemärkte werden vollständig eingehen. Vielleicht ist der diesmalige schon der letzte gewesen, denn während in früheren Jahren sich wiederholt 400 bis 600 männliche und 80 bis 120 weibliche Diensthöten namentlich aus der sächsischen und preussischen Lausitz neben einigen hundert dienstgebenden Landwirthen aus den vorwiegend ackerbautreibenden Distrikten von Vommaglich-Reichen, Wägelin-Nisch, Niesla-Großhain, Wilsdruff-Freiberg, Pirna-Berggießhübel u. am 31. Dezember im Ballhause auf der Bauzner Straße und am 1. Januar in Helbig's Stablissement eingestellt hatten, waren diesmal nur 6 diensttuchende Knechte und etwa 25 bis 30 dienstgebende Oekonomen anwesend.

Dresden, 3. Januar. Ueber die Ursache des folgenschweren Unglücks in Cosselbaude, siehe vorige Nummer, wird berichtet, daß in der Aethylengasbereitanstalt im Wüstlichen Gasthose bereits das dritte Mal eine Explosion eingetreten ist.

Dresden. Das neue Ständehaus soll mit verminderter Höhe erbaut und die Terrassenstufe nur um 5 Stufen verkleinert werden; man hofft, daß die neuen Pläne Wallots auch in der Bürgerschaft allgemeinen Anklang finden.

(Preis und Werth von Geheimmitteln.) Das chemische Untersuchungsamt der Stadt Dresden hat in seinem Verwaltungsbericht über den Werth gewisser Geheim- und Heilmittel lehrreiche Aufschlüsse gegeben. Nach den Feststellungen der genannten städtischen Behörde hat "Stegers Haarfärbemittel", das zum Preise von 3 Mk. die größere Flasche verkauft wird, mit Verpackung, Arbeitslohn usw. einen Werth von 35 Pf.; "H. Alemanns Vegetabile Dathing Präparat", das als Mittel gegen Nichte und Rheumatismus angepriesen werden, bestehen aus spanischem Pfeffer und geschälter Kastanie. Ein Schächtelchen wird mit 3 Mark verkauft, in Wirklichkeit hat jedoch das Präparat einen Werth von 6 Pf. und mit Schachtel und

Arbeitslohn 15 Pf., einen Heilwerth besitzt das Mittel nicht. Die Salbe "Arnol", die erkrankte Glieder und Frostbisse heilen soll, wird mit 9 Mk. für die 1/2 Literflasche bezahlt, die Herstellungskosten betragen 45 Pf. Ein vom Untersuchungsamt nicht näher bezeichnetes Mittel, das schnelles Trocknen durchdränkter Bänder bewirken sollte, wurde mit 45 Mk. für 100 Kilogramm verkauft. Der Herstellungswert war 6 Mark, seine Wirkung gleich Null.

Reichen, 3. Januar. Der Rektor unter den 28 Schulinspektoren Sachsens, Schulrath Heinrich Ferdinand Ludwig Wangemann, der am 7. Januar 1821 in Bruchstedt (Provinz Sachsen) geboren wurde, ist in Reichen, wo er seit dem Jahre 1874 als Bezirksschulinspektor amtierte, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Er ist Inhaber des Ritterkreuzes 1. Classe vom sächsischen Verdienstorden und trägt auch in Anerkennung seiner Verdienste um die freiwillige Krankenpflege das Erinnerungskreuz für freiwillige Krankenpflege 1870/71. Bitterarisch ist er äußerst fruchtbar gewesen. Die Lehrer seines Bezirks haben ihm durch Begründung einer "Wangemann-Stiftung" ein dauerndes Denkmal errichtet.

Eine ergötzliche Szene hat sich kurz vor den Feiertagen in einer größeren Brauerei der nächsten Nachbarschaft von Döbeln abgespielt. In dieser Brauerei waren zwei Maurer beschäftigt, die plötzlich Appetit nach Lagerbier bekamen. Um sich dies möglichst kostenlos zu verschaffen, begaben sich beide in den Brauereikeller, in welchem die großen sogenannten Mutterfässer lagern. Die Absicht der Maurer, eines der unter 2 Atmosphären Druck stehenden Fässer zu öffnen und die mitgebrachte Siebplatte zu füllen, mißlang, weil der Verschluß, durch die Versuche gelockert, mit donnerähnlichem Knall heraussprang und der Bierstrom sich in den Keller ergoß. Die durch den Knall herbeigelockten Beamten der Brauerei fanden die beiden gänzlich durchdränkt und mit Bierchaum bespritzten Maurer im Keller, ängstlich bemüht, den Strom zu hemmen, was aber erst den Brauereibeamten gelang. Der entstandene Schaden soll, da gegen 12 Hektoliter Bier fortgelaufen sind, ein ziemlich hoher sein.

Dorna. In Wintersdorf brach der 13 Jahre alte Realgymnasiast Sander, einziges Kind des dortigen Gastwirths, auf dem Eise des Dorftrichs ein und ertrank.

Leipzig. In Reichsgerichtskreisen wird gegenwärtig die Bildung eines siebenten Civilsenates, die bereits beim Reichstage beantragt ist und ohne Zweifel wird genehmigt werden, lebhaft besprochen. Der neue Senat, der sich aus einem Präsidenten und sieben Mitgliedern zusammensetzt tritt mit dem 1. April d. J. ins Leben, ihm werden später insbesondere die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zu bearbeiten übertragen, die durch die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs neu zu den Arbeiten des Reichsgerichts hinzukommen. Da hierbei Sachsen und Baiern als Bezirke vorwiegend in Betracht kommen, werden als Mitglieder des neuen Senates Richter aus beiden Ländern berufen werden. — In Leipzig und Umgebung bestehen acht Konsumvereine, die einschließlich der Genossenschaftsbäckerei in Leipzig-Anger 29,609 Mitglieder zählen. Der Umsatz in diesen 8 Konsumvereinen betrug im letzten Jahre 9,085,700 Mk., der Reingewinn 956,030 Mk. An Dividenden wurden 876,745 Mk. bezahlt. — Mit raffinirtem Geschick operiert hier eine Schwindlerin, die sich als "Tochter des Bürgermeisters von Brandis" ausgibt, sich bei Leuten einmietet und in einem unbewachten Augenblick unter Witznahme von Werthfachen verschwindet. Da die Gaunerin voraussichtlich auch auswärts Gastrollen giebt, sei hier nachdrücklich vor ihr gewarnt.

Ermitzschau, 2. Januar. Ein raffinirter Einbruchdiebstahl wurde hier in der Sylvesternacht in dem Eisenwaarengeschäft des Herrn J. V. Schön verübt. Ein 13jähriger Schulknabe Namens Boigt hatte sich beim Ladenschluß beim Herunterlassen des Rolladens zwischen diesen und die Ladenthür, die unvergeschlossen blieb, gestellt, und in dieser Stellung verharrt, bis alles ruhig geworden war. Sodann begab sich der jugendliche Langfinger an die Arbeit, entwendete zwei Pistolen und ein Taschen, einige Schachteln Patronen, sowie 4 Mark, die unvergeschlossen dalagen, auch sonst verübte das Händchen im Laden allerhand Unfug. Durch ein Fenster entkam sodann der Uebeltäter. Er sollte sich aber nicht lange des gestohlenen Guths erfreuen, denn ein Schulkamerad von ihm, welchem er die zwei Pistolen geschenkt hatte, schaffte diese zu seinem

Vater, welcher die Sache dem Gendarmen anzeigte. Am Neujahrsmorgen erfolgte die Verhaftung des Bärjägers.

Freiberg, 1. Januar. In besonderer Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um unser städtisches Gemeinwesen ist Herr Bürgermeister Dr. Schroeder nach zweijähriger Amtsthätigkeit gestern Abend in einer gemeinschaftlichen Sitzung der beiden städtischen Kollegien einstimmig auf Lebenszeit gewählt worden.

Freiberg. Die Landwirthe des hiesigen Bezirkes klagen recht sehr über den Schaden, der ihnen in den Scheunen durch Mäuse bereitet wird. In fabelhafter Menge sind die gefährlichen Rager vom Felde nach den Vorrathsräumen der Landwirthe gezogen, um das Vertilgungswert dort fortzusetzen.

Schwarzenberg. In voriger Woche wurde in dem Abort des hiesigen Bahnhofgebäudes ein neugeborenes Kind entdeckt, das durch den Bahnarzt wieder zum Leben gebracht ward. Die unnatürliche Mutter ist eine im Restaurant als Köchin thätige, von ihrem Manne getrennt lebende Frau.

Reichenbach i. B. Bei der königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau war von sozialdemokratischer Seite Beschwerde gegen den hiesigen Stadtrath wegen der letzten Stadtverordnetenwahl erhoben und die Wahl aus dem Grunde angefochten worden, weil eine Anzahl Bürger, welche weniger als 3 Mk. direkte Steuern zahlen, aus der Wählerliste gestrichen und somit vom Wahlrechte ausgeschlossen worden waren. Die Streichung stützt sich auf § 44 unter h der revidierten Städteordnung. Die Königl. Kreishauptmannschaft hat die Beschwerde als unbegründet verworfen.

In den 28 Schulinspektionsbezirken des Königreichs Sachsen bestanden 1897/2018 einfache, 203 mittlere und 42 höhere Volksschulen beider Konfessionen, dazu kommen 13 Stiftungs- und 62 Privatschulen. Die Gesamtschülerzahl betrug im Jahre 1897 einschließlich Stiftungs- und Privatschulen rund 674,000, das sind 17,8 Proz. der Bevölkerung Sachsens (1894 = 604,000). Es amtierten an diesen Schulen evangelische Lehrkräfte: 325 Direktoren, 7318 ständige Lehrer, 225 ständige Lehrerinnen, 1651 Hilfslehrer; römisch-katholische Lehrkräfte: 7 Direktoren, 112 ständige Lehrer, 16 ständige Lehrerinnen, 22 Hilfslehrer. — An den 18 sächs. Lehrerseminaren wurden 1898 unterrichtet durch 18 Direktoren und 268 Lehrer: 3253 Seminaristen (in den Jahren 1894 bis 1897: 2752, 2780, 2961, 3099); in den Lehrerinnenseminaren durch 2 Direktoren und 33 Lehrer bez. Lehrerinnen: 208 Seminaristinnen (in den Jahren 1894 bis 1897: 189, 191, 193, 195).

Berlin. Das Fortschreiten der Besserung Sr. Majestät des Kaisers hält nach einer Meldung an. Sr. Majestät bedürfen zur völligen Wiederherstellung noch einige Tage der Schonung.

Berlin, 3. Januar. Der im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Gesetzentwurf einer obligatorischen Fleischschau wurde vor Kurzem dem preussischen Staatsministerium zur Begutachtung vorgelegt, und wird voraussichtlich in den nächsten Tagen dem Bundesrathe zugehen. Darnach soll die Fleischschau für Deutschland obligatorisch eingeführt werden. Es verlautet, die deutsche Produktion werde einer zweimaligen Kontrolle vor und nach der Schlachtung unterworfen; ausländisches Fleisch in rohem oder verarbeiteten Zustande unterliegt einer einmaligen Kontrolle an der Grenze oder in einer Zollniederlage im Inlande, wohin die Waare unter Zollverschluss gelangen könne. Dem Bundesrathe sind bezüglich der Ausführung weitgehende Vollmachten eingeräumt.

Professor Adolf Menzel, der berühmte Berliner Maler, ist vom Kaiser zum diesjährigen Jahreswechsel in ganz besonderer Weise durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens ausgezeichnet worden. In einem Telegramm an Professor A. v. Werner betont der Monarch bei Mittheilung dieser Ordensverleihung, daß die hiermit dem Professor Menzel zu Theil gewordene höchste Ehrung, die ein Künstler je errungen, ein Zeichen des Dankes des Kaisers für die durch die Kunst des Menzel dem kaiserlichen Hause geleisteten Dienste wie ein Ansporn für die Jünger der Malkunst sein solle, auch ihrerseits auf den von Menzel so erfolgreich betretenen Bahnen nachzufolgen.

Das großherzogliche Paar von Baden wird im Laufe des Januar infolge einer Einladung des Kaisers zu einem längeren Besuche am kaiserlichen Hofe in Berlin eintreffen

und daselbst im niederländischen Palais Wohnung nehmen.

Von besonderen Tagesneuigkeiten auf dem Gebiete der inneren Politik giebt es einweilen nichts zu verzeichnen, die weihnachtliche Ruhepause ist eben noch immer vorherrschend. Zugelangen ist unterdessen dem Bundesrathe die angekündigte neue Postvorlage, die sich als eine Umarbeitung des in der vorigen Reichstagsession nicht zu Stande gekommenen Gesetzentwurfes, betr. Abänderungen des Postgesetzes, erweist. Als die wesentlichsten Punkte der neuen Postvorlage erweisen sich die Erhöhung des Weisgewichtes für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm, die Ausdehnung des Postregals auf geschlossene Ortsbriefe, die Entschädigung der Privatpostanstalten, sowie die Bestimmungen über die Reform des Zeitungstarifs. — Die Zeitungsnachricht von der angeblichen Amtsmüdigkeit des leitenden Ministers des Großherzogthums Weimar, des 76jährigen Wirk. Geh. Rathes Dr. v. Groh, wird jetzt von zuständiger weimarer Seite als unbegründet bezeichnet.

Zu den Ausweisungen in Nord-Schleswig schreibt die „N. N. Z.“: „Gegenüber dem Jammer, der von einem Theile der deutschen Presse über die angeblich durch die Ausweisungen im nördlichen Schleswig dem deutschen Handel mit Dänemark zugefügten Schädigungen erhoben wird, muß in erster Linie betont werden, daß Handelsbeziehungen nicht auf politischen, sondern auf wirtschaftlichen Grundlagen beruhen. Es muß einen recht belächelnden Eindruck machen, wenn eine gewisse Presse unter großem Wehgeschrei der Regierung zumuthet, sie solle keine andere Politik treiben, als eine, welche sich geschäftlich bezahlt mache. Wir können indessen nicht glauben, daß mit der Betonung dieser denkbare niedrigsten Auffassung von den Pflichten einer nationalen Regierung irgend ein nennenswerther Theil der deutschen, auf ihr Deutlichkeitum ruhenden Bevölkerung zu beeinflussen wäre, darum möchten wir ein nach Mittheilung der „Freisinnigen Zeitung“ von den Inhabern zweier deutscher Exportfirmen: Bleil & Söhne Brandenburg a. S. (Inhaber Reichstagsabgeordneter Karl Bleil) und W. Hiller Nachf., Berlin (Inhaber Stadtverordneter Leopold Jacobi), an die „dänische Rundschau“ verändertes Rundschreiben tiefer hängen.“ Das offiziöse Blatt giebt dann den Wortlaut dieses Rundschreibens wieder, das, von der radikalen Presse abgesehen, überall auf das schärfste verurtheilt worden ist.

Die Regierung läßt sich nicht irre machen. In Hadersleben wurden am Sylvester wieder 30 dänische Unterthanen, die meistens bei Dänen in Dienst stehen, ausgewiesen.

Den Kaiser-Wilhelm-Kanal haben im Monat November v. J. 1955 Schiffe (gegen 1791 Schiffe im November 1897) mit einem Nettovermögen von 289,930 Registertons (1897: 226,326 Registertons) benutzt und, nach Abzug des auf die Kanalabgabe in Anrechnung zu bringenden Elblootsgeldes, an Gebühren 155,425 Mk. (1897: 124,102 Mk.) entrichtet.

De s t e r r e i c h.

Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy hat am Sonntag die übliche Neujahransprache an die ihn beglückwünschenden Mitglieder der liberalen Partei des Reichstages in Verantwortung einer Rede des Großen Stefan Tisza gehalten. Baron Banffy bezeugte sich hierbei mit dem Vordränger in der Ansicht, daß eine friedliche Verständigung zwischen der Regierung und der liberalen Partei einerseits, den Oppositionsparteien andererseits wünschenswerth sei, daß hierbei jedoch das Staatsinteresse gewahrt werden müsse. Weiter betonte der Ministerpräsident den Entschluß der Regierung, in der gegenwärtigen Parlamentsperiode bis zum Neujahrstage auszuharren. Im Uebrigen gestaltete sich der Neujahrsempfang in Pest zu einer entschiedenen Vertrauensfundgebung der liberalen Partei für Banffy und seine Regierung. Vorerst scheint aber die Duellaffäre Horanösky-Banffy doch noch zum Austrage gekommen zu sein. Der oppositionelle Abgeordnete Horanösky sandte am Neujahrstage zwei seiner politischen Freunde, Baron Lechtrig und Stefan Belger, zum Baron Banffy und ließ denselben fordern. Banffy nahm die Forderung an und bestimmte zu seinen Zeugen den Honvedminister Baron Frejwary und den Abgeordneten Edmund Sajary. Wie verlautet, wurde zwischen den beiderseitigen Zeugen ein Pistolenduell vereinbart, welches am Montag früh vor sich gehen sollte.

Budapest, 3. Januar. Der Zweikampf zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Abgeordneten Horanösky fand Vormittags 11 Uhr

statt. Es erfolgte zweimaliger Augenschuß. Reiner der Duellanten wurde verwundet.

Sörs, 3. Januar. Wegen der stundenfreundlichen Haltung des Fürst-Erzbischofs Riffa sind bereits 45 Personen italienischer Nationalität zum Protestantismus übergetreten.

F r a n k r e i c h.

In Paris ist, wohl als Gegen demonstration zu der wiedererrichteten Patriotenliga, von mehreren hervorragenden Persönlichkeiten eine andere neue Liga mit dem etwas sonderbar klingenden Namen „La Petite Francaise“ („Die kleine Französin“) gegründet worden. Diese neue Vereinigung soll den Zweck verfolgen, eine Beruhigung der Gemüther herbeizuführen und die durch die Drusus-Angelegenheit im französischen Volke hervorgerufenen Missstimmungen beizulegen. Ob die „Petite Francaise“ diese schwierige selbstgestellte Aufgabe lösen können wird, das erscheint freilich schon jetzt mehr als fraglich.

S p a n i e n.

Madrid, 3. Januar. Wie eine Drahtnachricht des General Rios aus Manila meldet, sind auf der Insel Balabac alle Spanier ermordet worden, mit Ausnahme der Frauen, deren Freilassung gegen ein Lösegeld gefordert werden wird.

B e r m i j c h t e s.

Berlin, 2. Januar. Der Werkmeister Hadeloff, der in der vergangenen Nacht zwei Personen beim Einbrechen in das Comptoir einer Sauerstofffabrik in der Tegelerstraße im Norden Berlins überraschte, wurde von ihnen schwer verletzt und ist alsbald gestorben. Es ist nicht festzustellen, ob die auf die Thäter abgegebenen Schüsse getroffen haben, da die Einbrecher entkommen sind.

(Der Kaiser und die Wachtposten.) Durch den Besuch des Kaisers wurden, wie in einer Potsdamer Local-Correspondenz berichtet wird, am Vorabend des diesjährigen Weihnachtsestes auch die Wachtposten beim Neuen Palais überrascht. Einer der Posten erwiderte den Gruß des Kaisers mit einem strammen „Guten Abend, Herr Oberstleutnant!“ Er glaubte in der Dunkelheit, er habe den Commandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons vor sich. Als der Kaiser sich, belustigt durch die Antwort, bei dem Soldaten erkundigte, ob er denn so „schneidig“ aussehe, blieb dem armen Posten vor Schreck das Wort in der Kehle stecken. Auf die weiteren Fragen des Kaisers brachte er kein Wort der Entgegnung mehr heraus. Anders benahm sich der zweite, durch eine Anrede Seitens des Monarchen ausgezeichnete Posten. Nach der Begrüßung vom Kaiser befragt, ob er ihm ein Geldgeschenk anbieten dürfe, lehnte der Soldat, der seine Instruktion sehr wohl kannte, dies ab. Als der Kaiser weiter Auskunft verlangte, wie er es bewerkstelligen könne, um ihm ein Geschenk zukommen zu lassen, meinte der Posten: „Majestät möge es doch neben einer in der Nähe befindlichen Sandsteinfigur niederlegen.“ Der Kaiser forschte dann den Posten aus, was er mit dem Gelde zu machen gedente. „Dafür willst Du Dir wohl vergnügte Feiertage machen?“ „Nein, Majestät!“ „Was denn?“ „Ich will es mir als Andenken aufheben.“ Als der Posten nach der Entfaltung des Kaisers die Umgebung einer bestimmten Sandsteinfigur abfragte, wurde er glücklicher Finder eines blanken Fünfmarsstückes.

Sera, 2. Januar. In der Nacht zum Sylvester geriet in einem Cafe ein hiesiger verheirateter Musikant des 96. Regiments mit einem Matrosen in Streit, der dahin ausartete, daß der Infanterist mit seinem Seitengewehr dem Matrosen einen Schlag über den Kopf versetzte und ihn in der Schlafgegend nicht unerheblich verletzte. Der Matrose wurde ins Lazareth gebracht, während sich der Infanterist statt in die Kaserne in die Behausung seiner Frau begab, wo er dann verhaftet wurde.

Saalfeld i. Th., 2. Januar. Zwei Postbeamten war kürzlich ihre Stellung gefährdet worden, weil sie dem Organ des „Post-Assistenten-Vereins“, der „Deutschen Postzeitung“, den Saalfelder Stundenplan mitgetheilt hatten. Beide wandten sich mit einem Gnadengesuch an den Kaiser, doch wurde es abschlägig beschieden, so daß es dennoch bei der Lösung des Dienstverhältnisses bleibt.

Frankfurt, 3. Jan. Der Sattlermeister Reineboth wurde gestern in seiner Wohnung in der Stausenstraße erhängt aufgefunden. Seine beiden Söhne im Alter von 11 und 5 Jahren lagen todt im Bette. Es sieht

zweifellos fest, daß Reinebold erst seine Kinder und dann sich getödtet hat. Mithliche Vermögensverhältnisse sollen das Motiv der That sein.

— Regensburg, 3. Januar. Bisher kündigten die Sammetweber in 8 mechanischen Webereien zum 15. d. M.; in 2 Sammetwebereien sind die Weber bereits ausständig. Die Arbeitgeber ihrerseits kündigten, als die Kündigung seitens der Weber erfolgte, den zahlreichen Hilfsarbeitern.

— Bremen, 3. Jan. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr brach in den in der Großen Allee Nr. 13 und 14 belegenen Backhäusern Feuer aus. Besonders betroffen worden ist das Backhaus der Tabakfirma „Jungl und Holler“, die ihr Lager mit 1,060,000 M. bei verschiedenen Gesellschaften versichert hatte. Der Schaden wird auf 75 Proz. des Gesamtwerthes geschätzt. Durch die Thätigkeit der Feuerwehr wurde das Feuer auf seinen Heerd beschränkt, so daß die Gefahr gewenkten umliegenden Backhäuser verhältnißmäßig wenig Schaden erlitten haben.

— Dieppe, 3. Januar. Der Dampfer „Anger“ scheiterte am Mittwochabend an der Rote. Der Kapitän und 14 Mann, die sich auf die äußerste Spitze der Rote geflüchtet hatten, wurden um 7 Uhr früh gerettet. Ein Mann der Besatzung ist an Entkräftung gestorben. Im Maschinenraum wurden 4 Ertrunkene gefunden.

— Reichenberg, 2. Jan. In Grünwald bei Goblitz spielten sich in der Nacht vom 31. Dezember zum 1. Januar große tschechische Exzesse ab, wobei auch Menschenleben zu beklagen sind. Gegen 1 Uhr Nachts kam der Gastwirth Knobloch zum Gastwirth Blasi (Gasthaus zum Troler) und erluchte um Hilfe, da Gesehen in seinem Gasthause einen Streit angefangen hätten. Die Deutschen zogen hierauf zu dem Gasthause „Zur Schweiz“, um den Besitzstand und die Familie zu schützen. Die Gesehen hatten dies bereits gehört und erwarteten die Deutschen. Ein gewisser Burjanek trat ihnen, in der Hand einen Sessel schwingend entgegen, warf denselben sodann weg und zog sein Taschenmesser. Es entstand ein Handgemenge, wobei Burjanek dem 33jährigen Gastwirthssohn Blasi am Oberschenkel und am Unterleibe mehrere schwere Verletzungen beibrachte. Blasi konnte sich mit Roth noch nach Hause schleppen und verschied bald darauf. Die Gesehen wütheten indes immer ärger und drängten die Deutschen gegen das Gasthaus des Blasi. Dort nun verhielten die Deutschen die Gesehen dadurch zurückzutreiben, indem sie einige Schredschüsse abgaben. Die Schüsse fielen, doch der Lärm und die Erregung wurden immer größer.

Beim Gastwirth Knobloch (Zur Schweiz) wurden Fenster eingeschlagen, Jalousien herausgerissen und damit zugehauen. Einige Beteiligte schossen nun scharf, darunter auch der Schwager des Ermordeten Joseph Blasi Namens Kropert. Hierbei wurden nun zwei Gesehen schwer und ein Gesehe leicht verletzt. Der angebliche Mörder Burjanek wurde auch hierbei schwer verletzt und starb, ohne daß er erst vernommen werden konnte, am gestrigen Neujahrstage im Bezirks-Krankenhaus in Goblitz. Am selben Tage starb auch noch ein zweiter tschechischer Arbeiter Namens Buroschil, der ebenfalls eine Schußwunde erhalten hatte. Erst als um 1/4 4 Uhr die Fabriksperrung der Firma Rautner und Desterreicher erlöste, stoben die Gesehen auseinander, wahrscheinlich aus Furcht vor der Uebermacht der Deutschen, die nach dem Erlöschen der Pfeife in Scharen herbeigeeilt kamen. Die ganze Angelegenheit spielte sich in der Zeit von 1—4 Uhr früh ab; gegen 4 Uhr kamen Verstärkungen von Gendarmen. Die Aufregung in Grünwald ist natürlich eine furchtbare und es bedarf aller Beruhigungs-Maßregeln, um die Deutschen davon abzuhalten, die tschechischen Arbeiterhäuser, in denen gegen 400 tschechische Arbeiter der Firma Rautner und Desterreicher wohnen, zu stürmen; heute am Neujahrstage waren Hunderte von Leuten aus der ganzen Umgebung herbeigeeilt, welche die Vorfälle erregt besprachen. Die Gendarmen wurde auf 10 Mann verstärkt. Die Verletzungen sind im Zuge. (Baus. R. Nachr.)

— (Unheil durch das große Loos.) Aus Agram wird berichtet: Der Bauer Nikola Novakovic, welcher hierher gekommen war, um den Haupttreffer der Staatslotterie im Betrage von 100,000 Gulden zu erheben, erlitt vor Freude über sein Glück einen Schlaganfall und mußte der Landes-Irrenanstalt übergeben werden.

— (Ueber ungewöhnliche Frauen-schönheit) findet sich in den Chroniken früherer Zeiten manche Andeutung. Als ein besonders

erwähnenswerthes Beispiel hiervon darf aber wohl hervorgehoben werden, was eine auf dem Rathhause zu Toulouse noch jetzt im Original vorhandene Verordnung aus dem Jahre 1655 besagt. Nach derselben wurde der schöne Paula von Signier gebeten, sich zweimal in der Woche an den Fenstern ihrer Wohnung zu zeigen, damit das Volk sich an ihren engelgleichen Reizen ergötzen könne!! Sie wurde auf jedem Schritte, den sie auf der Straße that, von den Bewunderern ihrer Schönheit dergestalt verfolgt, daß sie beschloß, gar nicht mehr auszugehen, weshalb jene Verordnung erlassen wurde. Ueber die weiteren Schicksale der holdseligen Paula von Signier ist nichts bekannt.

— Die kostbarsten Schmuckstücke der Welt sind nach einem in der neuesten Nummer der „Revue des Revues“ enthaltenen Verzeichniß sämmtlich im Besitz von Amerikanerinnen und Engländerinnen. An der Spitze figuriren die Schmuckstücke der Frau John Astor, die auf 3,700,000 Francs geschätzt werden. Dann folgt Frau Oliver G. P. Belmont, die Eigentümerin der Perlenkette, welche einst der Königin Marie Antoinette gehörte und 900,000 Francs werth ist. Frau S. Mac Twombly ist im Besitze eines Diamantencolliers im Werthe von 1,750,000 Francs, und Frau Bradley Martins hat einen Rubinenthron von zwei Millionen aufzuweisen.

Strafammerurtheile.

Reichenberg, am 2. Januar 1899.

Der Bergarbeiter Gustav Wilhelm Scholz in Pöschelitz war angeklagt, als räuberischer Dieb seinem Schwager, dem Schneider Wöhler in Oberweitzdorf aus einem Kleiderkasten ein Reichenauer Sparkassenbuch über 373 Mark gestohlen und 389 M. abgehoben, das Geld aber verbrannt zu haben. Scholz wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Dienstmacht Karl Gustav Bauer aus Oberoberwitz, vorbestraft, war angeklagt, den Gutsbesitzer Feld in Ederberg, den Gutsbesitzer Derberg in Peitau und den Gutsbesitzer Lannert in Witzendorf je um 3 M. Miethgeld betrogen zu haben. Er hatte sich bereits vorher nach Reichenberg vermischt. Das Gericht erkannte gegen Bauer auf 1 Jahr Gefängniß und 3 Jahr Ehrenrechtsverlust.

Der Tagelöhner Anton Albrecht aus Judendorf bei Löwenberg i. B. war angeklagt, in Wittelsdorf Anfang November 1898, als er mit seinem Miethknecht Friedrich in Streit gerieth, diesem mit geklammertem Taschenmesser ohne Grund und dem Taschenmesser in das Schultergelenk gestochen zu haben. Albrecht erhielt 1 Jahr 1 Monat Gefängniß, auch wurde auf Einziehung des Messers erkannt.

Der Dienstmacht Max Theodor Kunath aus Dittersbach bei Stolpen war angeklagt, am 10. November 1898 dem Pferdebesitzer Wiepe aus der gemeinschaftlichen Schlafkammer 5 M. 38 Pf. gestohlen und am 29. desselben Monats die Dienstmagd, mit welcher er in Streit gerathen war mit einem Taschenmesser in die Stirn gestochen zu haben. Kunath erhielt 6 Monate Gefängniß, wovon 1 Monat durch die Untersuchungszeit für verbüßt gilt. Einziehung des Messers wurde beschlossen.

Die Spulerin Johanne Christiane verehel. Richter geb. Fehld aus Gamenwalde, deren Sohn der Arbeiter Max Gustav Richter aus Oberdorf und der Arbeiter Karl Reinhold Schmidt aus Pöschelitz waren angeklagt, beim Fabrikbesitzer Emil Freyfel in Jittau Diebstähle verübt zu haben, indem die verehel. Richter Spulnellen und Wollabfälle von über 25 M., Max Richter aber aus

dem Lagerraum Bettzeug und Schmitz ebenfalls Bettzeug wegnahm. Ueberdies soll die verehel. Richter ihren Sohn zu den Diebstählen überredet und sich dann auch der Hehlerlei schuldig gemacht haben. Das Urtheil lautet gegen die verehel. Richter auf 3 Monate Gefängniß, deren Sohn 3 Wochen Gefängniß und Schmitz 4 Wochen Gefängniß.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 6. Januar. Erscheinung Christi.

Früh 1/2 8 Uhr: Beichte und Kommunion.

Herr Diak. Hennig.

Früh 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Luc. 2, 25—32.

Herr Oberpf. Dr. Wegel.

Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Herr Diak. Hennig.

Abends 8 Uhr: Jünglingsverein im Saale der Herberge zur Heimath.

In der Epiphaniastzeit wird herkömmlich Beichte und Kommunion nur auf besondere Anmeldung gehalten.

NB. Am 6. Januar wird eine Collette für die Heiden-Wiffen gesammelt.

Kirchliche Nachrichten von Neukirch a. S.

Freitag, 6. Januar, Fest der Erscheinung Christi.

Früh 8 Uhr: Beichte.

Herr P. v. d. Trend.

Nachm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Luc. 2, 25—32.

Herr Diak. Hieronymus.

Kollekte für die evang.-luth. Heidenmission.

Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde.

Herr P. v. d. Trend.

Abends 7 Uhr Jünglingsverein.

Getraut: 25. Dezember Auguste Elsa, des August Edmund Paul Wehner, Fahrradmaschinenbauers in Oberneufkirch Tochter; Ernst Alwin, des Georg Wagner, Bahnarbeiters in Oberneufkirch Sohn; Alfred Georg, des Gustav Ehrenreich Schramm, Hausbesizers und Uhrmachers in Niederneufkirch Sohn; Frieda Hedwig, des Ernst Emil Wobst, Hausbesizers und Tagelöhners in Oberneufkirch Tochter; Alwin Reinhold, des Reinhold Gustav Hahnel, Wirtschaftsbesizers und Steinmetz in Niederneufkirch Sohn; Gustav Hermann, des August Hermann Thomas, Webers in Ringenhain Sohn; Alma Elsa Lehmann in Oberneufkirch, Paul Curt Heinrich in Oberneufkirch. 26. Degr.: Alma Gertrud, des Gustav Hermann Kannegießer, Hausbesizers und Steinarbeiters in Niederneufkirch Tochter; Hulda Mathilde, des Karl Arthur Hempel, Fabrikarbeiters in Ringenhain Tochter; Alma Frieda, des Johann Paulid, Einwohners und Steinarbeiters in Niederneufkirch Tochter; Paul Marius, des Karl August Thomas, Einwohners und Steinmetz in Niederneufkirch Sohn; Robert Curt, des Franz Robert Kästner, Einwohners und Steinmetz in Oberneufkirch Sohn; Arthur Fritz, des Johann Wilschke, Hausbesizers und Schmieds in Niederneufkirch Sohn; Marie Gertrud Sieber in Niederneufkirch, Elsa Gertrud Richter in Ringenhain.

Getraut: 26. Degr. Emil Richard Paul, Bahnarbeiter in Niederpöhlitz und Anna Auguste, des weiland Friedrich August Lange, Hausbesizers und Zimmermanns in Niederneufkirch hinterlassene 3. Tochter; Max Otto Erbe, Ofenseher in Schirgiswalde, und Anna Auguste, des Friedrich August Ködler, Einwohners und Webers in Oberneufkirch 1. Tochter; 27. Degr. Jungesell Max Alwin Böhmner, Maurer in Oberneufkirch und Jungfrau Martha Johanna, des Gottlieb Friedrich Härtel, Hausbesizers und Optikus in Oberneufkirch Tochter.

Begraben: 28. Degr. Paul Richard, des Karl August Lehmann, Einwohners und Waldarbeiters in Niederneufkirch Sohn, 4 Mon. 20 Tage alt, mit Gebet und Segen; Frau Johanne Christiane, des Johann Gottlieb Thomas, Hausbesizers und Webers in Ringenhain Ehefrau, geb. Peter, 56 Jahr 8 Mon. 18 Tage alt, mit Predigt; 28. Degr. eine todtgeborene Tochter des Otto Wilhelm Lampe, Hausbesizers und Barbiers in Oberneufkirch, mit Gebet und Segen; 30. Dezember Paul Erich, des Karl August Heine, Gutsbesizers in Oberneufkirch Sohn, 1 Mon. 25 Tage alt, mit Gebet und Segen; Friedrich Adolf Schmidt, Schneider in Oberneufkirch, 36 Jahr 2 Mon. 2 Tage alt, mit Predigt.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

am 2. Januar 1899 nach amtlicher Festsetzung.

Table with columns: Tiergattung, Kauftrieb, Stück, Bezeichnung, and two columns for Schlachtgewicht (50 kg) and Schlachtgewicht (50 kg). Rows include Ochsen, Kalben und Kühe, Bullen, Kübber, Schafe, and Schweine.

zusammen 3850. Bemerkung: Bei Ochsen, Kalben und Kühen, Bullen und Schweinen langsam, bei Kübbern und Schafen mittel.

**Verhandlung**  
der Stadtverordneten.  
Montag, den 2. Jan., Vorm. 1/12 Uhr.  
Nach der durch Herrn Bürgermeister Dr. Lange in gemeinschaftlicher Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten erfolgten Einweisung der neubew. wiedergewählten Stadtverordneten trat man sofort zur Constatirung des Vorstandes zusammen. Es wurde der Unterzeichnete zum Vorsitzenden, Herr Clemens Böhnert zum 1., Herr Amtsrichter Curt Hecker zum 2. stellvert. Vorsitzenden, Herr

Heinrich Franke zum Schriftführer und Herr Rudolf Breulich zu dessen Stellvertreter gewählt.  
Gräfe jun., Stadtv.-Vorst.

**Voraussichtliche Witterung.**  
Donnerstag, 3. Januar.  
Zeitweise heiteres, meist wolfiges bis trübes, in der Temperatur zuerst wenig verändertes, später etwas kaltes Wetter mit einigen Niederschlägen (vielfach in Form von Schnee).  
Freitag, 4. Januar.  
Etwas kühleres, abwechselnd heiteres und wolfiges Wetter mit etwas Schnee.

**Ausichtskarten**  
von Bischofswerda,  
in 3 verschiedenen Sorten,  
empfiehlt  
**Friedrich May.**  
**Äpfel**  
sind zu verkaufen in **Goldbach Nr. 43.**

Des Hohen Neujahrstages wegen erfolgt die Ausgabe der nächsten Nummer dieses Blattes nicht Freitag, sondern erst **Sonnabend Vormittag 10 Uhr** und werden Inserate für diese Nummer bis **Donnerstag Abends 7 Uhr** erbeten.  
**Die Expedition des „sächsischen Erzählers“.**

**LOOSE**  
zur ersten Klasse  
der 135. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie  
Ziehung den 9. und 10. Januar 1899  
empfiehlt die Kollektion von  
**Paul Klepsch.**

**Abreiß-Kalender,**  
von May & Endlich, sowie Schmidt, empfiehlt  
**Friedrich May.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für mein Colonialwaaren- und Destillations-geschäft suche per 1. April c. einen jungen Mann als Lehrling.  
**Carl Böbmer Nachf.**  
Perm. Zwahr.

**Ein Knabe,**  
welcher das Schneider-Handwerk erlernen will, findet gutes Unterkommen bei  
**J. Umann, Schneidermeister,**  
Nieder-Puplau bei Bischofswerda.  
NB. Auch ertheile ich das letzte halbe Jahr Unterricht im Schultzeichnen.

**Brauerlehrlings-Gesuch.**  
Ein kräftiger junger Mensch, welcher Lust hat Brauer zu werden, findet Ostern unter günstigen Bedingungen Unterkunft in der  
**Schloßbrauerei Rammennau.**

**Malers-Lehrling**  
per Ostern gesucht.  
Demitz-Thumitz. **Otto May,**  
Decorations- u. Zimmermaler.

**Ein Bäckerlehrling**  
wird sofort oder Ostern unter den günstigsten Bedingungen gesucht von  
**Karl Sommer, Bäckermeister in Elstra.**

**Ein Anecht**  
wird zum sofortigen Antritt gesucht von  
**Krenzel, Kleindrebütz.**

**Suche für meine**  
**Bäckerei und Conditorei**  
zum 15. Januar oder 1. Februar eine  
**Verkäuferin**  
nicht unter 18 Jahren.  
**Radeberg. Bernh. Wolf,**  
Conditorei.

**Ein Küchenmädchen**  
welches sich mit zur Bedienung der Gäste eignet, wird  
sofort gesucht.  
**Sächs. Reiter, Radeberg.**

**Wohnungen,**  
große und kleine, sind in meinem neuerbauten  
Wohnhause Sinzstrasse Nr. 1 zu vermieten.  
Näheres daselbst.

**Müchtern und tüchtiger**  
**Arbeiter**  
als Schürer gesucht.  
Lohn 20—22 Mark.  
**Glasfabrik Demitz.**

Von kinderlosem älteren Ehepaar wird ein  
schönes trockenes  
**freundl. Logis**

zum 30. März 1899 gesucht. Offerten unter  
**E. S.** an die Exped. des Blattes erbeten.

**Zu vermieten** und sofort beziehbar  
ist eine neue vorge-  
richtete **Wohnung** in der ersten Etage bei  
**Gustav Kleisch, Bauhner Straße.**

**Eine Wohnung,**  
bestehend aus Stube, Kammer, Küche und  
Zubehör nebst Gartenbenutzung, ist 1. April  
1899 zu vermieten **ausser Bautzner Str. 59.**  
Näheres **Lindenstraße Nr. 10.**

**Ein kleines Stübchen**  
nebst Zubehör ist an eine einzelne Person zu  
vermieten, auf Wunsch möblirt.  
**Brauhausgasse Nr. 13.**

**1 kleine Wohnung** ist zu vermieten  
und Ostern beziehbar **Grünungasse 6.**

**1 Wohnung** ist sofort zu vermieten  
in **Demitz 41b.**

**Fleischsteuer 1899**  
nimmt wieder ihren Anfang und sind Karten von  
heute an zu entnehmen beim  
Fleischermeister **Gustav Kleisch, Bauhner Str.**

**Gebrauchte Postkisten**  
kauft jedes Quantum **H. Richter, Klosterstraße 3.**

**Echt ungarische**  
**Wolfshunde,**  
Hund und Hündin,  
1/2 Jahr alt, scharf, von prämi-  
erten, großartige Exemplare,  
sind preiswerth zu verkaufen. Zu  
erfahren in der Exped. des Bl.

**Eine Kuh,** nahe zum Kalben,  
steht zum Verkauf  
in **Geismannsdorf Nr. 64.**

**Verloren**  
wurde am Sonntag eine dunkelblaue Schürze.  
Gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abgegeben.

**Ein** schwarzer steifer Hut, mit der Firma  
„D. Lindinger, Hamburg“, ist vertauscht  
worden; ebenso ist ein Stock am Sonntag liegen  
geblieben in der Garderobe des Hotels „König  
Albert“. Abzuholen **Grünungasse Nr. 10.**

**Brennholz-Verkauf.**  
Schwarten in Metern, auch lang,  
Battensäumlinge in Fuhren  
mit Anfuhrer hat abgegeben  
**Max Heber, Mittelmühle,**  
Puztau.

**Brennholz-Verkauf.**  
Nächsten Sonntag, als den 8. d. M.,  
von Nachmittags 3 Uhr an, sollen in meinem  
am Butterberge gelegenen Waldgrundstücke circa  
**11 Schock schönes kiefernnes Reifig,**  
sowie 8 Klaftern dergl. Stöcke  
verkauft werden.  
**Bursau, den 3. Januar 1899.**  
**Friedrich Semmer.**

**Auktion.**  
Nächsten Freitag, den 6. Januar ac.,  
von Nachmittags 3 Uhr an, sollen in dem  
Hausgrundstück Brand-Catastr.-Nr. 3 F für  
Großharthau die nachfolgenden Gegenstände der ver-  
storbenen Auguste vorw. Hantzschs, als: 1  
Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 Sopha, 1 Bett-  
stelle, 1 Tisch, Stühle, 1 Nähmaschine und  
sämmliche Haus- und Wirthschaftsgeräthe meist-  
bietend verkauft werden.  
**Ortsgerichte Großharthau.**  
Böttcher.

**Sicheren Erfolg**  
bringen die allgemein bewährten  
**Kaiser's**  
**Pfeffermünz-Plätzchen**  
gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u.  
schlechten, verdorbenen Magen, ächt  
in Packeten à 25 Pfg. bei  
**Bernh. Kraetzner, Apotheker,**  
in Bischofswerda,  
**Oscar Wagner** in Bischofswerda.

**Schonung der Pferde**  
Sicheres Fahren u. Reiten  
auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt,  
Holz etc.) kann nur erreicht werden durch  
Benutzung der  
**Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)**  
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!  
Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen,  
ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit neben-  
stehender Schutzmarke versehen, worauf man  
beim Einkauf achten sollte.  
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.  
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:  
**Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.**

**Gesflügelzüchterverein für Neustadt und Umgeg.**

**7. grosse allgemeine  
Gesflügel-Ausstellung,**

verbunden mit Prämierung und Verloosung,  
im Hartmann'schen Saale zu Neustadt.

Geöffnet den 6. Januar (Hohes Neujahr) Vorm. von 10 Uhr an,  
den 7. Januar Vorm. von 9 Uhr an, den 8. Januar Vorm. von 9 Uhr an,  
und den 9. Januar ebenfalls Vorm. von 9 Uhr an.

Die Verloosung findet den 9. Januar Vorm. 10 Uhr statt.

Es ladet zum Besuche dieser Ausstellung ergebenst ein  
**das Ausstellungs-Comité.**

**Landwirthschaftlicher Kreditverein  
im Königreiche Sachsen.**

**3 1/2 % Pfand- und Kreditbriefe**

gebe ich zum jeweiligen Tageskurse speisenfrei ab und löse die Coupons bereits  
14 Tage vor Fälligkeit ein.

**W. Seeliger, Bischofswerda.**

**Notiz:** Die Kontrolle der Ausloosung dieser Effekten wird nach Anmeldung  
unentgeltlich vom Landwirthschaftlichen Kreditverein übernommen  
sodass irgend welche Loosungsverluste ausgeschlossen sind.

**Die Wagenbauanstalt von Herm. Dimler**

bringt hierdurch ihr großes Lager von eleganten

**Luxus-Schlitten**

in empfehlende Erinnerung.

**6000 Gewinne auf nur 78 000 Loose**

II. Thüringische Kirchenbau-

**Geld-  
Lotterie**

zur Restaurierung der Kirche zu Stadtilm.  
Haupt-Ziehung am 13. Januar 1899

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Briefmarken  
empfehlen und versenden  
auch gegen Nachnahme

**Carl Heintze in Gotha**

und alle durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Grösster Gewinn ist **75 000 M.**  
im günstigsten Fall

Eine Prämie von **50 000 „**

Erster Hauptgewinn **25 000 „**, etc.

**Auf 10 Loose ein Freiloos!**

**Dr. Oetker's**

**Backpulver** 10 Pfg.,  
**Vanille-Zucker** 10 Pfg.,  
**Pudding-Pulver** 10, 15, 20 Pfg.  
Rezepte gratis.

**Paul Schochert.**

**Frischen  
Quark**

versenden jedes Quantum in bester Qualität  
gegen Nachnahme zu billigsten Preisen

**Dresdner Molkerei**

**Gebrüder Pfund**

**Bautzner-Strasse 79.**  
Fernsprecher Amt II, Nr. 562.

Des Königlich Bayer. Hoflieferanten **C. D.**

**Wunderlich** (3 Mal prämiirt)

**Zahnpasta - Odontine.**

Sanitätsbehörde geprüft. Allgemein eingeführt  
seit nun 35 Jahren zur angenehmsten Reinigung  
der Zähne, Beseitigung von Mund- und Tabaks-  
geruch, dem Mund Frische, den Zähnen blendende  
Weisse zu geben und sie bis in's Alter gesund  
zu erhalten. à 50 Pfg. bei

**Paul Schochert, Drogerie.**

**Jeder** wird durch Kleib's  
berühmte

**Susten** Katarch-Bröckchen-  
Boubons

in kurzer Zeit beseitigt.  
**Wirkung überraschend!**

In Beuteln à 35 Pfg. bei  
**Paul Schochert, Drogerie, gr. Kirchgasse.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Abend 1/10 Uhr entschlief sanft, im 80. Lebensjahre, nach  
kurzem schweren Leiden, in dem Glauben an seinen Erlöser, unser guter,  
treusorgender Gatte, Vater, Bruder, Schwieger- und Grossvater,

**Herr Johann Jakob Fiedler, Privatus.**

Dies zeigt schmerz erfüllt an

**Feldschlösschen-Brauerei Burkau, am 2. Januar 1899.**

**Amalie Fiedler als Gattin,**

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Jan., Nachm. 1/2 Uhr, statt.

**Rum,  
Arac,  
Cognac,  
Bunsch-Essenzen,  
Zafel-Bigneure,**

in hochfeinen Qualitäten,  
empfiehlt

**Carl Böhmer Nachf.,  
Herm. Zwahr.**

**Schwarzen**

**Johannisbeersaft,**

in Flaschen und ausgetvogen,  
à Pfund 70 Pfg.,  
empfiehlt

die Apotheke in Bischofswerda.

Gegen aufgesprungene Haut  
empfiehlt

**Vaseline, Lanolin,  
Cold-Crème, Glycerin,  
sowie alle medic. Seifen**  
die Apotheke in Bischofswerda.

**Apfelsinen.**

Prima Messina	200	Mk.	7.50,
"	300	"	9.50,
feinste Weff.	200	"	8.25,
" Catania	200	"	8.50,
"	300	"	10.—,
Citronen Ia.	300	"	9.—,
" feinste	300	"	10.50.

**Richard Scholze, Dresden,  
Hauptmarkthalle.**

Wo gehen wir

nächsten Freitag hin?

Wir gehen alle nach **Burkau**,  
da finden theatralische Aufführungen  
des Turnvereins statt; da wird's  
gemüthlich werden!

**Gasthaus zur Erholung**

in **Großharthau.**

Donnerstag, den 5. Januar, Abends,  
**Schweinsknödel**  
mit **Sauerkraut.**

Zum hohen Neujahr:

**Bratwurst = Schmaus**  
und öffentliche  
starkbesetzte **BALL-MUSIK,**  
wogu ergebenst einladet **Wih. Klinger.**

**Erblehngericht Weidersdorf.**  
Freitag, den 6. Januar:

**Grosses Konzert,**

gegeben vom Musikverein „**Harmonie**“  
zu **Weidersdorf und Umgegend.**  
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.  
Billets im Vorverkauf à 25 Pfg. sind bei  
den Mitgliedern zu haben.

Es ladet ergebenst ein  
der Musikverein und **H. Hartmann.**

**Gasthof zum neuen Anbau.**  
Freitag, den 6. Januar,

**Bockbier-Anstich**

wogu freundlichst einladet **W. Becker.**



**Freitag, den 6. Januar 1899,**  
 findet  
 in den Sälen des Hotels „König Albert“ hier  
 unsere diesjährige  
**Weihnachts-Feier,**  
 bestehend in **Konzert, Theater, Verlosung und Ball,**  
 statt, und werden die geehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen  
 hierzu ergebenst eingeladen.  
**Zanlöfning 1/7 Uhr. — Anfang 1/8 Uhr.**  
**Der Gesamtvorstand.**

**Hotel König Albert.**

Sonntag, den 8. Januar:



**Grosses Bockbierfest**

und  
**gutbesetzte Ball-Musik.**  
 Sonnabend Nacht des hochf. ff. Felsenkeller-Bockbieres.  
 Ergebenst ladet ein **Carl Naumann.**



**Gasthof zum neuen Aufbau.**  
 Sonntag, den 8. Januar 1899,  
**Bockbierfest und Ballmusik.**  
 ff. Bockwürstchen — Tour 5 Pfg. — **Nettig gratis.**  
 Freundlichst ladet ein **Staff hochfein. M. Becker.**

**Gasthaus zum Erbgericht Pohla.**

Freitag, den 6. Januar (Hohes Neujahr):

**Grosses Gesangs-Konzert,**

gegeben vom **Männergesangsverein zu Pohla.**  
**Anfang 1/8 Uhr. Entrée 30 Pf.**  
 Nach dem Konzert für die Besucher **BALL.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Frau verw. Rodig.**

**Gasthaus zum Lehgericht Burkau.**

Donnerstag, den 19. Januar,

**Karpfenschmaus,**  
 wozu freundlichst einladet **Emil Schild.**



**Turnverein Bischofswerda.**

Sonabend, den 7. Januar 1899, Abends 1/9 Uhr,  
 findet die

**General-Versammlung**

im **Vereinslokale** statt.  
 Nach Paragraph 10 wird hiermit die  
**Tagesordnung**  
 bekannt gegeben.

- 1) Jahresbericht.
- 2) Kassenbericht und Bericht des Kassenprüfers.
- 3) Ersatzwahl für 3 ausscheidende Turnrathsmitglieder.
- 4) Anträge betreffend.
- 5) An- und Abmeldungen.
- 6) Allgemeines und Fragelasten.

Die geehrten Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich betheiligen zu wollen.

**Der Turnrath.**

**H. Wenzel, a. B. Vorsitzender.**

**Turnverein zu Burkau.**

Freitag, den 6. Januar,

**Familien-Abend mit theatral. Aufführungen,**

wozu alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Turnvereins freundlichst einladet **der Turnrath.**  
**Entrée 25 Pf. — Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.**

**Gasthaus zum heiteren Blick**  
 in **Ober-Burkau.**  
 Freitag (Hohes Neujahr)

**Kaffee und Kuchen,**

wozu ergebenst einladet **H. Wüller.**

**K. S. Militärverein Schmölln**  
 und **Umgegend.**

Freitag, den 6. Januar, Nachmittags 3 Uhr,

**Versammlung.**

**Der Vorstand.**

**Gasthof zur goldenen Sonne.**

**Casino**

**junger Landwirthe.**

Zu dem am **Sonntag, den 8. Januar,**  
 von **Nachmittags punkt 6 Uhr** an beginnenden **Balle** werden alle Mitglieder und von denen eingeführte Gäste ergebenst eingeladen.  
**Die Vorsteher.**

Von **Nachmittag 4 Uhr** an **Versammlung.**  
 Neuwahl der Vorsteher. Alle Mitglieder werden dringend gebeten, wegen einer wichtigen Besprechung pünktlich zu erscheinen.

**Gebirgsverein.**

Sektion: Bischofswerda-Baltenberg.

**Wittwoch, den 4. Januar 1899,**  
 Abends 8 Uhr,  
 im **Vereinslokal „zum Stadtkeller“**  
 (Restaurant Wüller).

**Jahres-Haupt-Versammlung.**

**Tagesordnung:**

- 1) Neuwahl des Vorstandes und der Delegirten.
- 2) Feststellung der Mitgliedsbeiträge auf das Jahr 1899.
- 3) Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
- 4) Allgemeines.

**Der Vorstand.**

**Land- u. forstwirtschaftlicher Verein zu Bischofswerda.**

Sonabend, den 7. Januar, Abends 6 Uhr,  
 im **Hotel zum goldenen Engel**

**Ausschickung.**

Betr. die **Feier des 50jährigen Bestehens** des landwirthschaftl. Kreisvereins zu **Bauken.**  
 Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.  
**Der Vorstand.**

**Turnverein zu Schmölln.**

Sonntag, den 8. Januar, Nachmittags 4 Uhr,

**Haupt-Versammlung.**

**Tagesordnung:**

- 1) Einnahme der Monatsbeiträge.
  - 2) Kassenbericht vom Jahre 1898.
  - 3) Neuwahl sämtlicher Turnrathsmitglieder.
  - 4) An- und Abmeldung.
  - 5) Allgemeines und Fragelasten.
- Die geehrten Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

**Der Turnrath.**

**H. Saugner, a. B. Vorsitzender.**

**Königl. Sächs. Militärverein Demitz-Thumitz und Umgegend.**

Freitag, den 6. Januar 1899, Nachm. 3 Uhr,

**General-Versammlung.**

**Tagesordnung:**

- 1) Rechnungsbericht.
- 2) Neuwahl.
- 3) Anträge.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Gesamtvorstand.**

**Königl. Sächs.**

**Militärverein zu Putzkau.**

Nächsten Sonntag, den 8. Januar, Abends 7 Uhr

**Haupt-Versammlung**

im **Vereinslokal.**

**Tagesordnung:**

- 1) Einnahme der Monatssteuer.
- 2) Veränderung der Beiträge.
- 3) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 4) Allgemeines. Fragelasten.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet **der Vorstand.**

**(Freibier.)**

**Radsahrerverein Puzkau u. Umgeg.**

Freitag (Hohes Neujahr), Nachm. 3 Uhr,

**Haupt-Versammlung**

im **Vereinslokal.**

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist **dringend.** **Der Vorstand.**

Bitte um Angabe des Alters und Geschlechts des Leidenden.



Bitte für vorkommende Fälle aufzubewahren!

Spezialität! Glänzende Erfolge!  
Keine Geheimmittel!

# Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer,  
Madenschwürmer, sowie deren Brut  
entferne vollständig, gefahr- und schmerzlos  
nach meiner unübertrefflich bewährten Methode.

Es kann jeder Darmleidende das Präparat in einer Tasse Kaffee einnehmen, ohne vorher Hungerturen und dergleichen durchmachen zu müssen, wie z. B. wird von Verschiedenen verordnet, der Bandwurmlidende müsse einen Tag vorher einige Häringe essen und Häringlake trinken, oder gar andere Speisen genießen, welche der Wurm nicht vertragen kann, also um denselben nur unruhig zu machen, worunter dann selbstredend der Patient durch die Unruhe im Leibe am meisten leiden muß. Alles solche kommt in meiner Methode nicht vor.

Die Symptome des Leidens sind sehr verschiedene, wie z. B. Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Nebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Rußels bis zum Halse, stärkeres Zusammenkleben des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, jagende Schmerzen in den Gedärmen, Verstopfen.

Es ist nicht meine Art und Weise, jemand Glauben zu machen, er leide am Bandwurm, oder an andern Würmern; soviel kann ich aber, gestützt auf meine in diesem Fache langjährige Thätigkeit und Erfahrung, sagen: Nach den Kennzeichen, wie ich sie angegeben habe, läßt sich vornehmlich Bandwurmliden oder eine andere Wurmkrantheit annehmen. Leiden doch die meisten Menschen an diesem Uebel, ohne sich dessen bewußt zu sein, bis sie zufällig einmal den Abgang von Gliedern des Bandwurms oder anderer Würmer wahrnehmen und so manche Kur gegen Magenkrampf, so manche Medizin gegen Blutarmluth, Nervosität u. dergl. wäre besser durch ein Wurmmittel zu ersetzen. Meine Kurmethode ist durch die Erfolge, die nur allein entscheiden, als die vorzüglich bewährte, beste und einfachste anerkannt und bestätigt durch Tausende von Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung. — Die meisten Patienten von denen, welche die Kur versuchsweise unternahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten aus demselben zu ihrer Zufriedenheit erzielten und dadurch ihre Gesundheit erlangten.

Die nach meiner Methode durchgeführten Kuren greifen nicht an, sind sogar versuchsweise angewandt absolut unschädlich und können selbst ohne jede Besorgniß vollzogen werden. Oft werden derart Kranke als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindstichtige behandelt.

Bitte um Angabe des Alters und Geschlechts des Leidenden.

Gewöhnliche Zeitdauer der Kur:  
30 Minuten bis 2 Stunden je nach Beschaffenheit resp. Natur des Wurmlidenden,  
ohne Berufsstörung.

Sichere Kennzeichen des Leidens sind:

- Der wahrgenommene Abgang nudel- oder kühnisternähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.

Bitte um genaue Angabe des Alters und Geschlechts sowie allgemeinen Kräftezustand des Leidenden.

Die Besteller werden höflich ersucht ihre Adressen vollständig und deutlich geschrieben zu richten an:

**Th. Konetzky,** Spezialist für Parasiten-Leidende in **Stein-Säckingen** (Schweiz).

↳ Briefporto ◀  
20 Pfg.

Amtlich beglaubigte Danksagungen aus allen Theilen Deutschlands umstehend.

Druck von Franz Lindner, Reilbov.

**Im öffentlichen Interesse.**

Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen meine vollste Zufriedenheit über das Resultat Ihrer verordneten Mixtur mittheilen, ich schähe mich glücklich, daß ich von dem lästigen Thier befreit bin und danke Ihnen von Herzen, ich werde es mir angelegen sein lassen im öffentlichen Interesse Ihre Mixtur in weiteren Kreisen zu empfehlen.

Hochachtungsvoll  
**W. Graunberg, Schiffer**  
 Neu-Passarge bei Bromberg.  
 Beglaubigt: Der Gemeindevorsteher  
 sig. Anton Holz.  
 (Amtsiegel.)

**In 20 Minuten  
gänzlich befreit.**

Von meinem 18. Jahre an litt ich an Bandwurm und seither habe ich schon mindestens 10 erfolglose Kuren durchgemacht, konnte den unangenehmen Gast nicht loswerden. Nach Ihrer Vorschrift bin ich nun binnen 20 Minuten davon gänzlich befreit worden. Ich kann Sie daher jedem Leidenden aufs Beste empfehlen.

Hochachtungsvoll  
**Edward Müller, Fleischer**  
 in Siebisch, Kreis Bitterfeld.  
 Beglaubigt: Der Amtsvorsteher  
 sig. Feldmann.  
 (Amtsiegel.)



**Wer beschruht die Freude?**

Mit Freuden ergreife ich die Heber, um Ihnen meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Sie denken vielleicht, ich drücke meine Dankbarkeit nicht aus, ich habe mir die Wirkung mit einem Jahre gepreßt und herausgefunden, daß nur Ihre Kur das alleinige Heilmittel ist; wer beschreibt die Freude, als ich das Mittel genommen hatte, kamen eine unzählige Menge kleinerer Würmer bei mir hervor, ohne Schmerzen, deshalb gebührt Ihnen nebst Gott meinen aufrichtigsten Dank und bleibt meine Empfehlung bei Freunden und Bekannten nicht aus.

Es grüßt mit aller Hochachtung  
**Friedrich Bahndorf**  
 in Rottorf b. Königsliitter, Braunschweig.  
 Beglaubigt: Der Gemeindevorstand.  
 (Amtsiegel.)

**Frohe Botschaft.**

Dankend kann ich Ihnen die frohe Botschaft bringen, dass die Kur sehr gut gewirkt hat, der Bandwurm ist mit Kopf abgereist, war 15 Meter lang, alles ging sehr gut und ohne Schmerzen. Ich fühle mich jetzt gesund und wohl, ich danke Gott und Ihnen.

Hochachtungsvoll  
**Ludwig Ahsendorf**  
 Schacht-Schmied in Biendorf, Kr. Othen.  
 Beglaubigt: Der Gemeindevorstand  
 sig. W. Geisler.  
 (Amtsiegel.)

**Bandwurm 10 Meter.**

Mit Freuden bescheinige ich, daß ich binnen 20 Minuten von meinem Bandwurm befreit worden bin, und sage Ihnen vielen Dank.

Mit aller Hochachtung  
**Thomas Malepszy**  
 Grubenarbeiter in Frellstedt  
 Herzogl. Braunschweig.  
 Beglaubigt:  
 Der Gemeindevorsteher  
 (Amtsiegel.)

**1000 Dank.**

Tausend Dank für Ihre so schnell wirkende Kur. Der Bandwurm, der circa 12 Meter lang war, kam schon nach 3/4 Stunden und ging ohne jeglichen Schmerzen ab. Ich fühle mich ganz wohl und munter und kann Sie jedem Wurmleidenden empfehlen.

Hochachtungsvoll  
**Marie Fischer**  
 in Slawkau bei Ratibor.  
 Beglaubigt:  
 Der Amtsvorsteher:  
 sig. M. Kersting.  
 (Amtsiegel.)

**Kopfschmerzen verloren.**

Mit der Kur war ich sehr wohl zufrieden, Würmer hatte ich zwar keine bei mir, dagegen ging eine Masse Schleim und andere Unreinigkeiten von mir ab, so daß sich jetzt meine häufig auftretenden Kopfschmerzen ganz verloren haben. Ich danke Ihnen daher bestens und werde Sie, wo ich Gelegenheit bietet, auf Würmer empfehlen.

Hochachtungsvoll  
**Adolf Schid, Buchhalter**  
 in Bih, Württemberg.  
 Beglaubigt: Das Schultheißenamt:  
 sig. Schid.  
 (Amtsiegel.)

**20 Würmer.**

Ich theile Ihnen erg. mit, dass ausser einem Bandwurm noch 20 andere Würmer abgegangen sind, ohne Schmerzen. Die Kur war leicht zu machen und kann ich jedem bestens empfehlen, ich spreche meinen herzlichsten Dank aus, denn ich fühle mich seitdem wohl und gesund.

Hochachtungsvoll  
**Barbara Dreher**  
 Söldner's Wwe. in Granheim.  
 Beglaubigt:  
 Der Ortsvorsteher.  
 sig. Weber.  
 (Amtsiegel.)

**Anerkennung und Empfehlung.**

Sage Ihnen meinen besten Dank. Der Bandwurm ging innerhalb 20 Minuten ab. Ich gestatte gern, diese Anerkennung zur Empfehlung für andere Bandwurm-Leidende zu veröffentlichen.

Hochachtungsvoll  
**Frau Emma Feldmann**  
 in Dubeninglen, Döhr.  
 Beglaubigt: Der Amtsvorsteher:  
 (Amtsiegel.) sig. Stange.

**Von Magenleiden befreit.**

Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß Ihre Wurmkur eine ganz vorzügliche ist, ich wurde nicht allein von einem gefährlichen Bandwurm, sondern auch von einem langjährigen Magenleiden befreit, wofür ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche. Ich bin bereit, diese Ihre Kur einem jeden Leidenden aufs Beste zu empfehlen.

Es grüßt Sie  
 Hochachtungsvoll  
**Franz Schütt, Hausdiener**  
 in Horn, Fischerstr. 34  
 Beglaubigt: Das Postamt-Bureau:  
 (Amtsiegel.) sig. Behrendt.

**20 Jahre innere Schmerzen.**

Tausend Dank für die von Ihnen verordnete Mixtur, dieselbe hat sich als sehr bewährt erwiesen. Ich litt ungefähr 20 Jahre an inneren Schmerzen, die sich bald nach der Kur beseitigt haben, es ging ein Bandwurm mit Kopf, 8 Meter lang ab.

Hochachtungsvoll  
**Carlus Klinge, Landbriefträger**  
 in Rastow, Kreis Schirmm.  
 Daß Vorstehendes sich auf Wahrheit beruht, bescheinigt  
 der Gemeindevorstand:  
 sig. Rajorsky.  
 (Amtsiegel.)

**Keine Geheimmittel.**

Die Präparate, welche in meiner Methode zur Anwendung kommen, sind der Gesundheit absolut unschädlich und nur in frischem Zustande ihrer Wirkung, in den von mir bestimmten Apotheken zu haben. Dieselben umfassen nur wenige Gramme und bestehen aus: Fluidextract II von Embellia Ribes, einer Myrsinee Ombiens, auch Vaivavang genannt; ferner von der Artemisia Absinthium O ein Abfährmittel und ätherischem Öl enthaltenen Fluidums; aus einer Pteridophyta der Schwelgen männlichen Gattung und einer Grammatocoe der englischen Rinde Root Bark, als Wurmtödtende Romanzen; ferner als Wurmtödtendes Öl einer Euphorbiaceae, Samen Palmae Christi, ferner als Geschmacks-correctiva, Benzoin aus einer Orchidaceae Javae. Die Stärke resp. Quantum des Präparates entspricht jeweils dem Alter und Geschlecht des Wurmlidenden und zwar in der Weise, daß 1 Theil wurmtödtende auf 8 Theile wurmtödtende Barmesin kommt.